

Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ beweist Engagement für Schwalben



Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“

Schwalben gelten als fliegende Glücksboten, doch in den letzten 30 Jahren haben sich ihre Zahlen halbiert.

Neben dem Insektensterben machen Schwalben die klimabedingte Trockenheit im Winterquartier und Extremwetterereignisse auf dem Zugweg zu schaffen.

In der von Menschen geprägten Umwelt fühlen sich Schwalben eigentlich wohl. Die Mehlschwalbe mit ihren leuchtend weißen Bürzel und Bauch und dem tief gekerbten Schwanz nutzt gern die rau verputzten Hauswände mit schützenden Dachvorsprüngen zum Nestbau. Sie brütet gerne in Kolonien. Ein Brett, das einen halben Meter unterhalb der Nester angebracht wird oder eine gelegentliche Säuberung schaffen Abhilfe gegen Kot und herunterfallendes Nistmaterial.

Rauchschwalben bevorzugen Balken und Mauervorsprünge in Ställen, Scheunen oder Carports. Man erkennt sie an ihrer braunroten Färbung von Kehle und Stirn. Eine Einflugluke reicht der Rauchschwalbe um an unverschlossenen Gebäuden brüten zu können. Früher brütete sie auch an offenen Kaminen und Rauchfängen, was ihr zu ihrem Namen verhalf.

Ein Lichtblick für die Schwalben: immer mehr Hausbesitzer setzen sich für den Schwalbenschutz ein. **Auf das eigene Engagement kann man mit einer Urkunde und nach außen hin mit einer NABU-Plakette aufmerksam machen. Gebäude mit vorhandenen und erhaltenen Nistplätzen für Schwalben werden vom NABU als „Schwalbenfreundliches Haus“ mit einer Plakette ausgezeichnet.**

„Durch das steigende Engagement leisten wir einen Beitrag, damit sich die Bestände beider Arten weiter stabilisieren und hoffentlich irgendwann auch wieder erholen“, ermuntert Gabriela Pietraß, die Schwalbenbeauftragte des NABU Kreisverband Bergstraße.

Interessenten an Urkunde und Plakette können sich auch bei der Ortsgruppe NABU Lampertheim melden: info@nabu-lampertheim.de

